

Wien, 29. März 1916.

Sehr geehrter Herr Stabsarzt!

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich mitzuteilen, dass die Pläne für die Höhen- und Sonnenbachtstätte "Palmschoss" in Blei fertig sind und während der Arbeit diverse Fragen auftauchten, welche einer Besprechung erforderlich machen und mich daher veranlassen um Ihr Inren werten Besuch zu bitten. (Telefonische Anfrage erbeten).

1. Wäre es nicht im Betrieb billiger die Kranken im Tagraum abzuspeisen und nur
2. die Schwestern in einem Speisesaal?
3. Wird die Heizung der Kessel nicht mit Holz billiger zu stehen kommen?
4. Sind nicht 2 kleine Räume für allfällige Infektionskranke erwünscht?
5. Genügt ein sehr kleiner Raum für Explosivstoffe?
6. Die Kinderspielplätze und die Promenade für Kranke habe ich aus ökonomischen Gründen etwas geneigt angenommen. Ist das richtig?
7. Die Schalltrichter sind möglich, Siemens -Schuckertwerker haben aber jetzt keine Leute um den Versuch zu machen.
8. Ich habe den verheirateten Dienern auch einen separaten Eingang gemacht, damit wenn ein Kind Scharlach etc. bekommt die Isolierung möglich ist. etc.

bitte wenden!

Ihren werten Mitteilungen entgegensehend, zeichnet
mit ausgezeichneter

Hochachtung

Hochwöhlg. Herrn Stabsarzt Dr. Ludwig Teleky,
Privatdozent für soziale Medizin a. d. Universität,

W i e n I X.

Türkenstrasse 23.



Ihren werten Mitteilungen entgegensehend, zeichnet
mit ausgezeichneter

Hochachtung

Hochwöhlg. Herrn Stabsarzt Dr. Ludwig Teleky,
Privatdozent für soziale Medizin a.d. Universität,

W i e n I K.
Türkenstrasse 23.

